

Wie lässt sich Antidiskriminierung in pädagogischen Organisationen verankern?

**Zur Wirksamkeit von
Strategien und Methoden im
Projekt Kinderwelten**

Dr. Mechtild Gomolla

Gliederung:

1. Analyserahmen
2. Leitfragen
3. Zentrale Ergebnisse
 - 3.1 Qualifizierung und Organisationsentwicklung*
 - 3.2 Wahrnehmung von Heterogenität als Handlungserfordernis in den Kitas*
 - 3.3 Vorurteilsbewusste Gestaltung der Kita als Lernumwelt, der Interaktion und Beteiligung von Eltern*
4. Zusammenfassung und Diskussion
5. Empfehlungen

Bildung in der Einwanderungsgesellschaft – ein neuer Handlungsansatz:

- optimale Qualifizierung ALLER und Erfordernisse demokratischer, rassismuskritischer Bildung als EINE Aufgabe

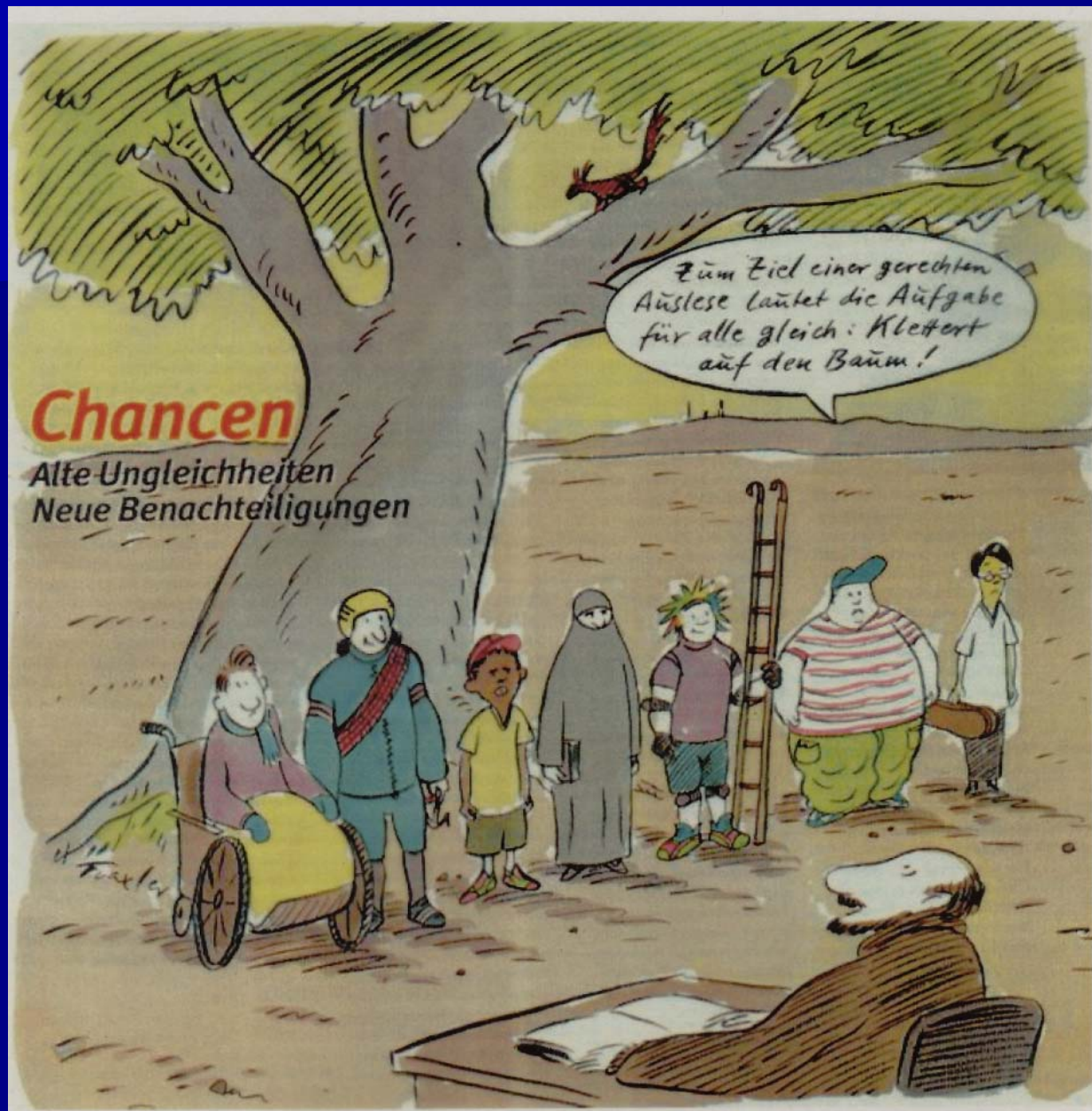
Ansatzpunkt für Interventionen:

- REGULÄRE Strukturen, Programme und Praktiken in Bildungssystem und Einrichtungen
- Organisationen als GANZES
- Befähigung der Individuen und Organisationen, ihr eigenes Umfeld auf Diskriminierung zu ERKUNDEN, Veränderungen umzusetzen und dazu mit Vielzahl von Akteuren in und außerhalb der Einrichtungen zu kooperieren
- Aufbau INSTITUTIONELLER STÜTZSYSTEME
- LÄNGERFRISTIGE PERSPEKTIVEN

Institutionelle Diskriminierung

Ungleichheitseffekte werden – ohne von unmittelbar diskriminierenden Absichten und Einstellungen der Akteure auszugehen – mit **institutionellen Handlungskontexten** in Beziehung gesetzt:

- *rechtliche und politische Vorgaben*
- *organisatorische Strukturen, Programme, Routinen, institutionelle Wissenshaushalte in einzelnen Einrichtungen (z.B. KITAS, Trägerorganisationen, Schulen, Ämter und Behörden)*



Ziel- und Beobachtungsebenen der wissenschaftlichen Begleitung:

- *Zielebene 1:*

Qualifizierungs- und
Organisationsentwicklungsprozess

- *Zielebene 2:*

Verbesserung des pädagogischen
Settings und der Beteiligung von Eltern

Fragenkomplex 1: Qualifizierungs- und Organisationsentwicklungsprozess:

- Motive und Befürchtungen
- Etablierung von Arbeits- und Kooperationsstrukturen
- Hürden und Konfliktpotentiale
- Einschätzung der Konzeption und fachlichen Begleitung
- Verbesserungsvorschläge

Fragenkomplex 2: Verbesserung des erzieherischen Settings und der Elternbeteiligung:

- Wahrnehmung von Differenz, Diskriminierung und Gleichheitszielen als Erfordernis professionellen Handelns
- Reflexionsprozesse, Gewährwerden alternativer Handlungsmöglichkeiten und Erproben neuer Strategien bzgl. Gestaltung:
 - der Kitas als Lernumwelt
 - der Interaktion in den Kitas
 - der Beteiligung von Eltern

Untersuchungsgruppe:

- in jeder Projektregion 2 Träger mit je 2 an Kinderwelten beteiligten Kitas:
 - 6 Trägerorganisationen
 - 13 Kitas
- InterviewpartnerInnen:
 - TrägervertreterInnen
 - regionale BeraterInnen
 - Kita-LeiterInnen
 - projektdelegierte ErzieherInnen
- insges. 25 Einzel- bzw. Gruppeninterviews

Stärken im Projekt Kinderwelten:

- überzeugendes theoretische Konzept
- vorgegebenes Programm
- längerfristige Perspektive
- komplexer Ansatz zur Qualitätsentwicklung
- Verbindung von pädagogischer Entwicklung mit strukturellen Veränderungen
- fachliche Begleitung, Einbezug externer ExpertInnen (RBs)
- Kita-interne Fortbildung mit hohem Praxisbezug
- Einbezug und Qualifizierung der Kita-LeiterInnen
- mehrere MultiplikatorInnen in einer Kita
- Einbezug der Träger

Qualitätsentwicklung im Umgang mit Heterogenität:

Adaption

von Arbeitsstrukturen, pädagogischen Inhalten und Prozessen an Heterogenität

„Organisationales Lernen“

Befähigung von Individuen und Organisationen, eigene Kontexte auf Barrieren für bestimmte Gruppen zu untersuchen,

„dabei sollen sie ihre Deutungen der bestehenden und der wünsch-baren Situation explizit machen und untereinander austauschen ... Vereinbarungen bzgl. dieser Situationsdeutungen und der erforderlichen Maßnahmen treffen“ (Heller et al. 2000, 13)

Problempunkte:

- Umgang mit Zeit
- Input z.T. noch zu unspezifisch für einzelne Gruppen
- Arbeit und Rahmenbedingungen der RBs
- Verbindlichkeit

Der vollständige Evaluationsbericht findet sich auf der Kinderwelten-Homepage:

http://www.kinderwelten.net/pdf/kinderwelten-bericht-gomolla_okt07.pdf

Zum Schluss...

Weiter so!

Viel Erfolg, Glück und
Unterstützung
für's Folgeprojekt!